

Rosenbergstrasse 115

Kennen Sie Mieke und Eva Padberg? Macht nichts. Die lernt man kennen, wenn im Ferienhaus in Frankreich nur vier TV-Kanäle aufgeschaltet sind, und einer davon ist «arte». Ein guter Sender, vielleicht der beste. Er erträgt sogar Mieke und Eva Padberg. Titel der Sendung ungefähr «Zwei Künstler, eine Stadt». Auf Französisch («arte» ist ja konsequent zweisprachig) etwas wie «Une nuit à ...». Heisst, die beiden Frauen touren durch Berlin, oder eigentlich: Mieke, die Leadsängerin der Gruppe «Mia» (nie gehört, was aber keine Bildungslücke zu sein scheint), zeigt der Eva Padberg die Grossstadt. Im Maibach, mit Schofför, Schampus mit Röhrchen und vielen hippen Bekannten der Promiklasse 3+ (Typ schwuler Fotograf, eben eine Ausstellung eröffnend mit Bildern sozial randständiger, voll mit Tattoos versehener Menschen zwischen Sydney und Castorp-Rauxel) an jeder Ecke. Grad so wie sich die Kleinbürgerin aus der Möchtegern-Grossstadt die Grossstadt so vorstellt. Die Mieke gibt dann Sätze von sich wie «Die Menschen müssen sich anscheinend verändern» oder «Ich hab ein Faible für den lieben Gott und fands auch traurig, dass der Papst sterben musste, überhaupt, dass wir sterben müssen, echt der Horror, aber dass deswegen RTL grad sein Programm unterbrechen musste ...». Gegen Mieke wirkt Eva, das Starmodel, das zwischen Paris und New York und wohl auch zwischen Tokio und Rom alle Catwalks kennt, geradezu abenteuerlich bieder. Vielleicht weil sie vom Land kommt und nicht von Möchtegernien. Hat grad mal einen einzigen Freund und auch das schon seit Jahren, isst gern, säuft und kokst nicht, findet, ihre 19-jährige Schwester sollte noch nicht allein in Berlin wohnen, hat Coelho (noch) nicht gelesen und hockt sich nicht cool auf jeden Billardtisch. Zwar findet auch sie es geil, als Bortschafterin für UNICEF der Welt Gutes zu tun (und sich natürlich auch, aber das interessiert, man glaubt es ihr, wohl nur ihren Manager), aber immerhin, in ehrlichem Schweigen rettet sie sich über die Frage der

Moral in Sachen Pelztragen hinweg. Eva und Mieke, die Welt als Panoptikum. (Der Satz könnte glatt von Mieke selber sein.)



Früher las man, heute geht ein Teil der Zeit in den Ferien drauf fürs Surfen, und irgendwie ziehts einen doch immer zur Medizin hin. Diskussion ums Ritalin. Was findet Google dazu? Zum Beispiel Folgendes unter der Adresse «drogen-forum.com» (Gekürzte Fassung. Individualisierte Schreibweise übernommen, der Korrektor kann nichts dafür!):

– Tim666: Hi alle zusammen, muss erstmal ein Kompliment zum Forum aussprechen, geile Sache! Nun zu meiner Frage. Es gibt ja verschiedene Medikamente deren Wirkung mit den Wirkungen von allseits bekannten Partydrogen (Koks, Speed, Teile etc.) verglichen werden kann. Zum Beispiel gibt es da Ritalin. Wenn es ein normaler User nimmt, fährt Ritalin ähnlich wie Koks. In Amerika wird es bereits auf dem Schwarzmarkt als «Arbeiterkoks» verkauft (Stückpreis 5–15 USD). Kennt einer von Euch noch irgendwelche Medikamente die drogenähnliche Effekte haben? Ausgeschlossen Ephedrin und Koffein.

– HDZ: Bei den Stimulantien neben Ritalin (Methylphenidat) noch Captagon (Fenetyllin), Pemolin (Tradon), Vigil (Modafinil), Norpseudoephedrin, ... Opiode: Codein, Dihydrocodein, Morphin, Tramadol, Tilidin, Fentanyl, Pethidin, ..., Benzodiazepine uam ...

– Tim666: Fentanyl hab ich übrigens gerade erst probiert, i.m. injektion 50 microGramm, hab leider nichts gespürt! Kennt einer die Dosis die geil fährt?

– Jimmy: Norpseudoephedrin? wie wirkt das denn?

– Druide Datura: Die psychedelische Familie nicht zu vergessen: DXM und Ketmin

– Weiskopp: und Diphenhydramin und -hydrinat (richtig so?).

– MaD: scheisse! woher bekommst du denn fentanyl??

– Tim666: gestern hab ich ne neue Menge Fentanyl probiert, 0,25 mg! Ich muss sagen

die Menge ist genau richtig! War für 4 Stunden so relaxed wie noch nie zuvor in meinem Leben ... Woher ich das Zeug bekomme? Ich kenne jemanden aus Griechenland, dessen Onkel eine Apotheke hat, von Ihm bekomme ich alles was ich will. Ausserdem krieg ich auch noch (von anderen Qullen) Valium, Ritalin, Prozac u.v.m ...

– MaD: wenn du mal zuviel fentanyl hast, und nicht weisst wohin damit, dann kanstes ruhig mir schicken!

– Fentanyl: Ich habe gute Erfahrung mit i.v.-Dosen von ~10µg/kg KG. das haut einen wirklich von den Beinen, sollte man aber ohne Monitoring nicht machen, wenn man keine AD riskieren will. Fentanyl ist auch nicht so das Ideale, um gemütlich zu chillen. Besser ist da Piritramid (Dipidolor).



OK, lesen bildet doch mehr. Na, dann lesen wir mal «Das Magazin». Wussten wirs doch: Die Patientenkarte ist nur der Anfang, die Gesundheitskarte der erste Schritt und so richtig Cash machen und die Terrorismusgefahr bannen, das gelingt erst mit dem implantierten Chip. Der enthält nicht nur die Resultate der letzten Cholesterinmessung, sondern auch Hinweise zur sexuellen Ausrichtung und zur Präferenz bei der Wahl der Benzinmarke. Er erleichtert das Zahlen im Supermarkt (bar- und plastikgeldlos; der Chip im Unterarm bucht den Betrag automatisch vom Konto) und die Einreise in die USA (will sagen: dafür ist er dereinst Voraussetzung). Der Chip soll Entführungen verhindern, da der Besitzer des Unterarms jederzeit über GPS (oder Galileo) lokalisierbar ist. Allerdings nur, solange er seinen Unterarm hat. Pech, wenn den grade ein anderer benutzt, um die chipgesicherte Alarmanlage auszutricksen. Brave new criminal world.

Richard Altorfer